

NATURVERTRÄGLICHER OFFSHORE-WINDENERGIEAUSBAU MÖGLICH!

Für die beiden Seetaucherarten Sterntaucher (*Gavia stellata*) und Prachtaucher (*Gavia arctica*) ist die deutsche Nordsee ein wichtiges Überwinterungs- und Rastgebiet. Genauso wichtig ist die Nordsee für die fortschreitende Entwicklung der Offshore-Windenergie. Letztere benötigen wir dringend, um bis 2045 klimaneutral zu sein. Wichtig ist, Klimaschutz und Artenschutz dabei stets gemeinsam zu denken. Denn ohne Klimaschutz kann es auch keinen langfristigen Artenschutz geben.

Um sicherzugehen, dass keines dieser zwei Ziele außer Acht gelassen wird, lässt der BWO regelmäßig unabhängige Studien durchführen, die den Einfluss der Offshore-Anlagen auf die Meeresumwelt untersuchen.

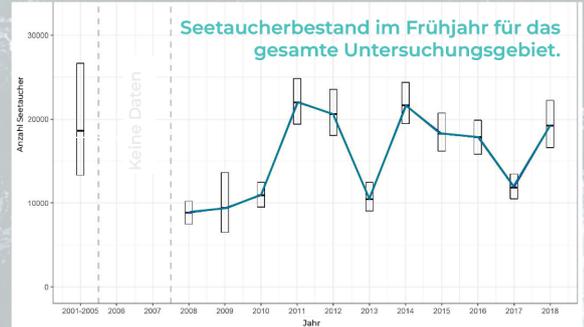
Diver I Studie

veröffentlicht: 2020 ¹

Ziel: Feststellung möglicher Auswirkungen von Offshore-Windparks (OWPs) auf die Seetaucherpopulation in der Nordsee.

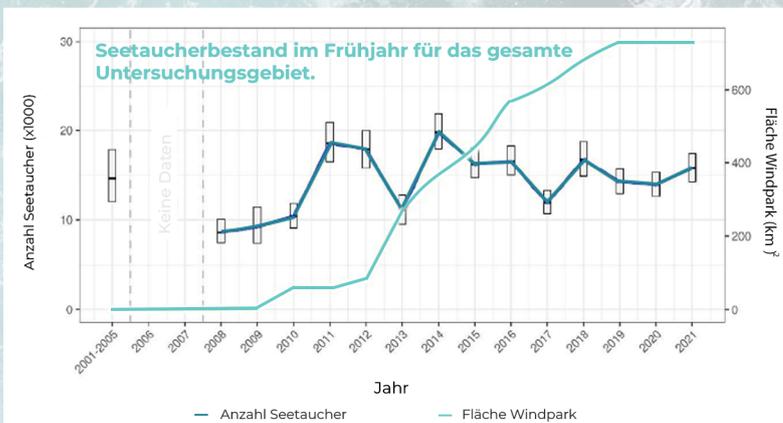
Methode: Auswertung von Bestandsdaten für die Jahre 2001 bis 2018.

Ergebnis: Die Seetaucherpopulation in der deutschen Nordsee ist in den Jahren 2001-2018 stabil geblieben. Es wurden keine negativen Auswirkungen des Offshore-Windenergieausbaus auf den Bestand der Seetaucher festgestellt.



ARTENSCHUTZ & KLIMASCHUTZ GEHEN HAND IN HAND

Wissenschaftliche Studien DIVER I und II belegen: Seetaucherbestand in der Nordsee bleibt mit Ausbau der Offshore-Windenergie stabil!



*Quellen aller Grafiken: „Divers (*Gavia* spp.) in the German North Sea: Recent Changes in Abundance and Effects of Offshore Wind Farms“ Raul Vilela (2020 & 2022) et al. (übersetzt)

¹Diver (engl.) = Seetaucher

Diver II Studie

veröffentlicht : 2022
Ergänzung der Diver I Studie
um weitere 3 Jahre

Schwerpunkt: Kalkulation des **Seetaucherbestandes** und Analyse der **räumlichen Verteilung der Seetaucher** über die vergangenen 21 Jahre (vor und nach dem Ausbau der Windkraft in der deutschen Nordsee)

Ergebnis:

In den Jahren 2019-2021 blieb der Seetaucherbestand in der deutschen Nordsee konstant.

Die Seevögel halten sich weiterhin in gleichbleibender Bestandsgröße im Hauptkonzentrationsgebiet (HKG) und Vogelschutzgebiet auf.

